

# Gemeinderäte auf Wassersuche

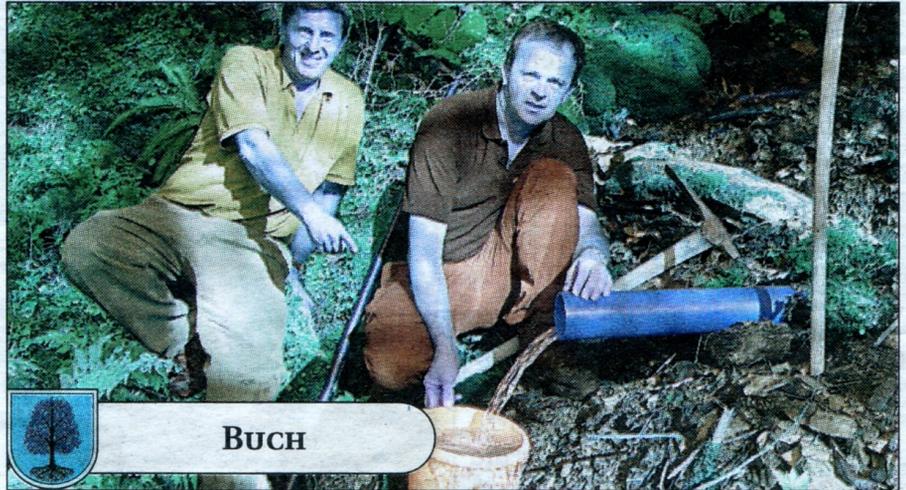
Statt Wasserankauf in Jenbach könnten Bucher eigene Trinkwasserquellen für sich nutzen

Not macht „finderisch“ – diese Ableitung eines Sprichwortes trifft in Buch zu. Seit vier Jahren muss sich die Gemeinde mit Problemen ihres Trinkwassers rumschlagen. Zwei Gemeinderäte machten sich daher auf Trinkwassersuche – und wurden fündig.

VON ANGELA DÄHLING

Wegen eines zu hohen Antimongehalts konnten auch die Bucher das Trinkwasser aus ihren beiden Bergquellen nicht mehr nutzen. Fortan wurde das Wasser aus einem in den 80er Jahren gebauten Tiefbrunnen für die Wasserversorgung hinaufgepumpt. Doch dieses Wasser hat einen derart hohen Kalkgehalt (21 Härtegrade), dass innerhalb weniger Monate Kaffeemaschinen und andere Haushaltsgeräte in etlichen Haushalten defekt wurden.

Als Problemlösung wurde im Gemeinderat vorgeschlagen, das Wasser von der Nachbargemeinde Jenbach zu kaufen und mittels einer neuen Leitung über den Inn nach



BUCH

**ACHT QUELLEN** mit bester Trinkwasserqualität fanden Otto Mauracher und Walter Wallner von der „Bürgerliste“ oberhalb von Buch. Foto: privat

Buch zu leiten. Hier würde es mit dem Bucher Tiefbrunnenwasser gemischt und dann in die Haushalte weitergeleitet werden.

Die Gemeinderäte Otto Mauracher und Walter Wallner suchten nach einer besseren Alternative. „Wir machten uns im Juni erstmals gemeinsam am Berg auf die Suche nach Trinkwasserquellen“, berichten sie. Rund dreißig Mal durch-

kämten sie das Gelände. Durch Tipps aus der Bevölkerung fanden sie schließlich oberhalb von 1.100 Metern acht Quellen. Prüfungen am Hygieneinstitut ergaben: Das Wasser hat erstklassige Trinkwasserqualitäten. Von kundigen Einheimischen wie Anton Oberladstätter wisse man, dass auch in den wasserärmsten Monaten Februar und März die Quellen Wasser führen. Per Dringlichkeitsantrag forderten Mauracher und Wallner den Gemeinderat im September auf, das Projekt Wasserkauf-Jenbach zurückzustellen und das Projekt Quellwasser-Buch voranzutreiben. Als Nachteile für die Kooperation mit Jenbach nennt Mauracher zum einen die Abhängigkeit, weiters leide die Wasserqualität durch das Pumpen und drittens würde durch das Mischen mit dem kalkhaltigen Wasser aus dem Bucher Tiefbrunnen die Wasserqualität nochmals verschlechtert. „Derzeit steht zudem nicht fest, ob das Wasser für die Jenbacher noch ausreicht, wenn Buch ihnen vier Liter pro Sekunde abzapft“, ergänzt Wallner und verweist auf derzeit laufende Studien. Mauracher kritisiert: „Dass sich Bgm. Monthaler in der letzten Gemeinderatssitzung wieder für den Wasserankauf in Jenbach stark machte, ist uns unverständlich.“ Der Gemeindechef erklärt gegenüber dem BRENNPUNKT: „Ich bin nicht gegen das Quellwasser-Buch-Projekt, im Gegenteil! Man wird jetzt aber abwarten müssen, ob die Schüttung ausreichend ist.“